

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

**Auflage 8800.**  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Ngr.,  
incl. Fringelohn 1 Thlr. 10 Ngr.  
Inserate  
die Spalte 1 1/4 Ngr.  
Kleinere unter d. Redaktionsricht  
die Spalte 2 Ngr.  
Stille  
Otto Klemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Steinstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

1871.

Sonntag den 5. März.

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Rebmannsstraße 4/5.  
Königl. Redacteur Fr. Kühner.  
Geschäftsstelle d. Redaction  
Sonntags von 11—12 Uhr  
Montags von 4—5 Uhr.  
Besondere der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Zettel in den Wochentagen  
bis 3 Uhr Nachmittags.

N<sup>o</sup> 64.

## Bekanntmachung.

Das Fest, welches zur Feier des Friedensabschlusses nicht nur die gesammte Bevölkerung unserer Stadt in freudenvolle Bewegung bringen, sondern auch eine große Anzahl Fremder hierher führen wird, legt uns die Pflicht auf, für die ungetrübte Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung am Festtage außerordentliche Anordnungen zu treffen.

- 1) Das Abblenden von Kohlen und Brennholz, sowie das Spalten des Holzes auf den Straßen muß am Festtage unterbleiben.
  - 2) Alle Geschirre, mit Einschluß der Handwagen, dürfen nur an der rechten Seite der Straße fahren.
  - 3) Das Fahren über den Markt an der Seite des Rathhauses, sowie durch die Gassen der inneren Stadt ist für diesen Tag verboten.
  - 4) Von dem Zeitpunkt an, zu welchem das Anzünden der Straßenlaternen erfolgt, dürfen die Droschkensattelplätze der inneren Stadt nicht mehr befahren werden. Es ist auch von dieser Zeit an das Perumfahren leerer Droschken durch Straßen der inneren Stadt nicht zulässig.
  - 5) In den Straßen der inneren Stadt darf während der Abendstunden nur im langsamen Schritt gefahren werden und zwar so, daß kein Geschirr anhält, oder das vorbeifahrende überholt.
  - 6) Vor Beginn der Illumination sind alle Fahnen und Flaggen, wenn sie so angebracht sind, daß sie die aufgestellten Lampen berühren können, einzuziehen.
  - 7) Fußgänger haben in allen Straßen der Stadt ihren Weg an der rechten Seite zu nehmen.
  - 8) Das Stehenbleiben auf den Trottoirs ist unzulässig.
  - 9) Nicht mehr als zwei Personen dürfen Arm in Arm zusammengehen.
  - 10) Das Schießen und das Abbrennen von Feuerwerk in den Straßen und auf freien Plätzen ist nicht zu dulden.
- Leider ist in neuerer Zeit mit Feuerwerk, durch dessen Auswerfen in dichtgedrängte Menschenmassen und durch Scherben der Pferde Unheil veranlaßt werden kann, wenn auch die Uebeltäter meistens dies nicht beabsichtigen, viel Unheil getrieben worden. Je weniger aber sie für die Folgen einer solchen That einsehen können und je unausführbarer es ist, Anordnungen zu treffen, die ein solches Unheil mit Sicherheit vorbeugen werden kann, um so dringender richten wir an alle Bewohner der Stadt das Gesuch, daß Jeder an seinem Plage das Seine thun möge, solchen Unheil zu verhindern und durch strenges Einsichthalten beizutragen, daß Uebertreter des Verbots der polizeilichen Befragung nicht entgehen.
- Leipzig, den 2. März 1871.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Dr. Räder.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 8. März a. e. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.  
Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bauausschusses über die Kosten für Herstellung eines Aufzugs fürs neue Krankenhaus.
- II. Gutachten des Verfassungsausschusses über 1) Anstellung eines Expedienten fürs Museum; 2) Abstimmen mit Herrn Mühlentischer Richter wegen der Vorkämpfer Brücke; 3) Theilnahme der Bräuer an den Schulfragen.
- III. Gutachten des Ausschusses zum Marktwesen und des Bauausschusses über Erbauung einer Fleischhalle auf dem Hospitalplatz.
- IV. Gutachten des Stiftungsausschusses über Mobilienbeschaffung fürs neue Krankenhaus.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 4. März. Von der Registratur des Rathes unserer Stadt geht uns folgende Mitteilung zu: „Die Montag'sche Verpflichtung der Bürger ist des Festes halber auf nächsten Dienstag früh 11 Uhr verlegt worden.“

Leipzig, 4. März. Die Vorbereitungen für die Illumination am Montage sind, soweit sie heute bereits übersehen läßt, als wahrhaft prächtige zu bezeichnen. Nicht nur daß unsere Gebäude die öffentlichen Gebäude der Stadt durchgängig im prächtigsten Lichterschmuck erstrahlen lassen wird, so daß z. B. das Rathhaus, Museum, die Schulen u. einen gewaltigen Effect bewirken werden, so werden auch weiter die Universität, das Schloß Pleißenburg, die Gebäude an der Schillerstraße und viele hervorragende Privatgebäude der inneren Stadt und der Vorstädte Alles aufbieten, um die Leipziger Festfeier als unsere Stadt durchaus würdig darzustellen.

Leipzig, 4. März. Die Freude über den endlich erlangten Frieden findet auch in einer gesteigerten Theilnahme an demjenigen Verwundeten, welche gerade unserer Stadt zur Pflege anvertraut sind, ihren bezüglichen Ausdruck. Der Rath der Stadt hat für jeden Mann in den hiesigen Lazarethen 1 Thaler ausgesetzt, von anderer Seite (wenn nicht recht berichtet sind, vom Vespertverein) wird für ein besonderes Mittagessen gesorgt, Abends wird Punch und Pfannkuchen gereicht und endlich hat der Internationale Hilfsverein ebenfalls 10 Gulden pro Kopf zu besonders guter Verpflegung angewiesen. — Diese kleinen Freuden, deren hauptsächlichster Werth darin zu erblicken ist, daß in das Einzelne des Lazarethlebens wieder einmal lebhaft die Empfindung hinein geführt wird, wie unsere kühnen Krieger und Allen and Herz gewachsen sind und wie vor Allem beim Friedensschlusse uns so nicht klar wird, was wir eigentlich ihnen verdanken, — diese kleinen Freuden werden in dem Turnhallen-Lazareth am Montage, in den Bädern dagegen schon am Sonntag bescheert werden. Das letztere empfiehlt sich dadurch, daß bei der größern Ent-

fernung nur so es sich bewerkstelligen ließ, den sämtlichen Insassen, so wie ihr Gesundheitsstand es gestattet, die Verbringung an den städtischen Festlichkeiten zu erlauben, was in der That in den Paraden zu bewerkstelligen, eine Aufgabe, die um so mehr eingetretten sein würde, als für den Montag schon zahlreiche Einladungen in Familien an Reconvalescenten ergangen sind.

Da zu der am Montag früh 11 Uhr auf dem Augustusplatz vor dem Museum stattfindenden Gesangs-Vorführung Texte zu den Chorälen: „Eine feste Burg ist unser Gott“ und „Kun danket alle Gott“ nicht vertheilt werden, so rathen wir den Zuhörern an, sich mit den nöthigen Texten zu versehen. Sowie wir hören, werden von jedem Chorale sämtliche Verse gesungen.

Leipzig, 4. März. Der Fadelzug hiesiger Studentenenschaft, aus drei Gruppen bestehend, legt sich am Sonntag um 8 Uhr vom Hofplatz aus in Bewegung, geht an der ersten Bürgerschule und dem Augusteum vorbei nach der Grimma'schen Straße, dann über den Augustusplatz, schwenkt bei der Post links ab, bewegt sich längs der Promenade nach den Bahnhöfen zu, dann die Goethestraße heraus vor die Wohnung des Rectors, geht hierauf durch die Grimma'sche Straße, den Neumarkt, die Schillerstraße, die Petersstraße nach dem Markte. Die Ovation vor der Germania, dann Weiterzug durch die Hauptstraße und Rückkehr nach dem Markte, woselbst die Fadeln unter dem Gesange des Gaudeamus zusammengeführt werden.

Leipzig, 5. März. Der auf dem Marktplatz errichtete thurmartige Holzbau, welcher anfänglich im Publicum zu den wunderbarsten Vermuthungen Veranlassung gab, ist verschwunden und heute sehen wir, was er barg. In riefenhafter Größe steht vor uns eine für die Siegesfeier bestimmte Germania, welche trotz ihrer kolossalen Formen und des höchstigen rauhen Wetters in der Zeit von nur zwölf Tagen hergestellt wurde. Der geniale Künstler, Bildhauer Ludwig Albrecht, ist durch seine früheren kolossalen Schöpfungen — wir nennen nur die Schillerbüste beim Schillerfeste und den Atlas mit der Weltkugel im Garten

des Trianon am Schützenhause — bereits rühmlich bekannt, und so ließ sich auch hier erwarten, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen in ehrender Weise rechtfertigen würde. Dies ist geschehen. Ludwig Albrecht hat in dem von ihm geschaffenen decorativen Werke den Effect glücklich getroffen. Die Statue ist nach einem schon im vorigen Jahre von demselben Künstler gearbeiteten Modelle gefertigt, dessen Schönheit und geniale Auffassung Veranlassung gab, daß ihm die Herstellung der Germania zum bevorstehenden Siegesfeste übertragen wurde. Sie weicht in der Composition vollständig von der bisher gebrauchten Auffassung ab. Kubig und fest auf dem Helmschilde, das Schwert in der Scheide, den Schild am Arm, feierlich in der Haltung emporkaltend den Kranz des Sieges, so schaut sie hernieder auf das siegesfreudige Volk, zu ihren Füßen den gewaltigen getrockneten Kar mit dem ausgebauten Fingerring. Gerade Anerkennung dem wackeren Künstler, dessen Genialität und künstlerische Thatkraft uns mit einer der schönsten und sinnigsten Bieder des Siegesfestes beschenkt hat!

Leipzig, 4. März. Zu den Vereinen, welche dem Friedensschlusse eine besondere Feier zu widmen gedenken, gehört auch der Frauenbildungsverein. Derselbe wird an dem dem großen Friedensfest folgenden Mittwoch, dem gemauerten Tag der Abendunterhaltung, in derselben sowohl in seinen rhetorischen als musikalischen Vorträgen besondere Rücksicht auf die freudige Ereignis nehmen und ladet dazu nicht nur seine Mitglieder, sondern alle sich für den Frieden und ein in ihm geübliches Frauenwirken interessirende Frauen zur Theilnahme ein. — Der Frauenbildungsverein hielt auch während der schweren Kriegszeit getreulich fest an seinem Programm. Die Sonntagschule hatte ihren ungestörten Fortgang, aber auch die Abendunterhaltungen. Dieselben hielten immer gleichen Schritt mit den Zeitereignissen. Gleich als der Krieg begann, versäumte man eben so wenig der Humanität wie dem Patriotismus Rechnung zu tragen und beide von dem weltlichen Standpunkt aus zu

räumen und zu behüten. Es geschah dies sowohl in Declamationen und Gesängen (Dichtungen von Arndt, Th. Körner, Schenckendorf, Geibel, Freiligrath, Meißner, Luise Otto wurden häufig gewählt) als auch in Vorträgen, welche die Zeitgeschichte erläutern halfen. So sprach Fräulein Auguste Schmidt über Blücher und seine Zeit, Napoleon III., Paris, Rom und den Untergang des Papstthums, die Stellung der Frauen in Frankreich und der Türkei, eine Parallele der orientalischen und französischen Frage, Frau Dr. Goldschmidt über den Krieg, Hofzustände in Frankreich und Deutschland nach Schillers Kabale und Liebe geschildert, Schillerfeier, Fräulein Louise Hilscher: Friedrich II. und Preußens Führerschaft, Frau Louise Otto-Peters: die Mission der Frauen im Kriege, Kaiserin Eugenie, französische Hoffeste, Straßburg. — Wie aufmerksam auch stets Hunderte von Frauen zuhörten: die Hände waren darum nicht müßig: die Verwundeten und arbeitete in jeder Weise für die Verwundeten. Eine aufgestellte Sammel-Büchse lieferte immer Geld zu Strickgarn u. s. w. Auch außerdem sammelte der Verein unter seinen Mitgliedern in aller Stille. Anfänglich sandte man große Transporte der eingeleisteten Sachen gleich direct nach dem Kriegsschauplatz, wohin sie gerade verlangt wurden, später lieferte man sie hier in Leipzig ab, sobald dies für die hier verpflegten Verwundeten notwendig war. Dies Alles geschah in aller Stille, ohne Reclame, ohne irgend was sich hervorzudrängen, obwohl ein solches segensreiches Wirken gewiß einige Anerkennung, Beachtung und Theilnahme in weiterem Kreise verdient, wenn schon wir nicht verschweigen wollen, daß eben dies bescheidene, anspruchslose Auftreten dieses Vereins etwas besonders wohlthuend Weibliches hat. Wünschen wir Frauen, daß der beabsichtigten Friedensfeier, deren Programm näher bekannt gemacht werden wird, recht viele Frauen beizubehören, die vom Verein bisher fern standen, und daß, wenn sie ein derartiges Bild von ihm erhalten, auch sie gewonnen werden. — Schließlich bemerken wir noch, daß der durch hiesige Mitglieder in Dree-

## Holzpflanzenverkauf.

Von dem Connewitzer Forstreviere sollen durch Herrn Rathsförster Schön herr in Connewitz die nachverzeichneten Holzpflanzen zu den beigefügten Preisen gegen Baarzahlung abgegeben werden, nämlich:

- 10 Schock Allee-Eichen à Schock 6 Thlr.,
- 20 Schock Eichenpflanzen von 6—8' à Schock 3—6 Thlr.,
- 100 Schock Eichenpflanzen von 4—8' à Schock 1—2 Thlr.,
- 20 Schock Nadelbäume von 6—10' à Schock 10 Thlr.,
- 5 Schock dergl. von 2—4' à Schock 3—6 Thlr.,
- 50 Schock 2jährige Nadeln à Schock 2 1/2 Ngr.,
- 5 Schock 1jährige Nadeln à Schock 7 1/2 Ngr.,
- 2 Schock Balsambäume à Schock 7 1/2 Ngr.

Leipzig, am 16. Februar 1871.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Holzpflanzenverkauf.

Von dem städtischen Forstreviere Burgau sollen durch Herrn Förster Dieck daselbst die nachverzeichneten Holzpflanzen zu den beigefügten Preisen gegen Baarzahlung abgegeben werden, nämlich:

- 50 Schock Eichen von 8 bis 10' Höhe, à Schock 2 Thlr.
- 50 " dergl. von 12' Höhe, à Schock 3 Thlr.
- 50 " dergl. von 14 bis 16' à Schock 5 Thlr.
- 100 " zweijährige Eichenfaat, à Schock 8 Ngr.
- 1 " amerikanische Eichen (rubra), à Stück 10 Ngr.
- 10 " hochstämmige Ahorn zu Alleebäumen, à Schock 10 Thlr.
- 10 " " Eichen dergl., à Schock 10 Thlr.
- 10 " Rothbuchen, à Schock 5 Thlr.
- 10 " dergl., à Schock 3 Thlr.
- 20 " Birken, à Schock 3 Thlr.
- 20 " dergl., à Schock 2 Thlr.
- 20 " dergl., à Schock 1 Thlr.
- 100 " zweijährige Lindenfaat, à Schock 15 Ngr.
- 40 " Nadeln zu Gartenanlagen, à Schock 10 Thlr.
- 20 " eingeschulte Nadeln, à Schock 1 Thlr.
- 100 " eingeschulte Nadeln, à Schock 15 Ngr.

Leipzig, am 14. Februar 1871.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Bekanntmachung.

Zur Verlängerung des Sammelcanales der hiesigen Wasserleitung sind 2000 Ellen Steinzeugröhren von 1 1/2 Ellen Lichter Weite erforderlich, deren Beschaffung auf dem Wege der Submission vergeben werden soll. Es werden daher diejenigen, welche geneigt sind, die Lieferung dieser Röhren zu übernehmen, aufgefordert, die Lieferungsbedingungen in der Expedition der Stadtverwaltung Rathhaus, 2 Treppen einzusehen und ihre Angebote bis zum 27. d. Monats Abends 6 Uhr daselbst versiegelt und mit der Bezeichnung Steinzeugröhren versehen abzugeben.

Leipzig, den 4. März 1871.

Die Deputation des Rathes für die Wasserleitung.

## Bekanntmachung.

Am Montag den 6. d. Mts., als dem Tage unserer Friedensfeier, bleiben die städtischen Verwaltungsexpeditionen, einschließlich des Rathhauses und der Sparcasse sowie des Lagerhofes geschlossen, auch findet an diesem Tage Zutritt zum Museum nicht statt.

Leipzig, am 4. März 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schlegner.

Die Börse bleibt wegen der localen Friedensfeier  
Montag den 6. März 1871  
geschlossen. — Leipzig, den 3. März 1871. Der Börsenvorstand.  
Im Auftrage: Adv. Cernutti, Börsensecr.

II.

hier der  
in den  
Mutter  
des  
Kometen  
durch  
Oberste  
permanen-  
tränkt  
Sonnenscheibe,  
erhalten  
ein feines  
einzelnes  
ausliche  
getroffen,  
verhän  
Wittich  
im 6 Uhr  
fortschritt  
Truppen  
at Unter-  
trier ein-  
zu be-  
werden  
official  
Cobinet  
Gegen  
es Loure  
ang, weil  
auf dem  
günchmen  
e hängen  
e Thären  
gte.